



Bericht zum Workshop des Projekts „Die Bedeutung der Solidarökonomie für die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Europa früher und heute“ auf dem Möschi, 30.11. – 1.12.2017

**STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ**

Archiv für Agrargeschichte Archives of rural history
Archives de l'histoire rurale AFA AHR ARH

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

**CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT**

Am 30.11. und 1.12.2017 haben sich die Mitglieder der transnationalen Plattform des Projekts im geschichtsträchtigen Tagungszentrum «Möschberg» in der Schweiz für einen zweitägigen Workshop getroffen. Schwerpunkte des Workshops waren das Aufzeigen verschiedener erfolgreicher Formen solidarökonomischer Handlungsstrategien im Landwirtschafts- und Ernährungssektor sowie die Auseinandersetzung mit dem wichtigen Thema «Zugang zu Land». Weiter konnten bei diesem zweiten Workshop die Vernetzungen zwischen den verschiedenen Akteuren aus den fünf Ländern weiter ausgebaut und neue Möglichkeiten für künftige länderübergreifende Kooperationen angedacht werden.

Insgesamt nahmen 37 Personen an dem zweitägigen Workshop teil. Darunter waren auch einige neue Partner_innen, insbesondere aus Österreich und Italien (siehe Teilnehmer_innenliste), welche für die Mitarbeit an der transdisziplinären Plattform gewonnen werden konnten. Weiter war das komplette Projektteam mit dem Projektverantwortlichen Prof.



Stephan Rist, der Projektleiterin Bettina Scharrer und der Projektassistentin Sibylle Berger sowie dem Kooperationspartner Dr. Peter Moser anwesend. Alle Inputs und Diskussionen im Plenum wurden simultan von einem professionellen Dolmetscherinnenteam übersetzt. Auch die gemischtsprachlichen Arbeitsgruppen wurden von dem mit grossem Einsatz arbeitenden Dolmetscherinnen unterstützt. Diese Übersetzungsdienstleistungen waren sehr wertvoll und trugen wesentlich zu einer unkomplizierten und verbesserten Vernetzung und einem intensiven sprach- und länderübergreifenden, erfolgreichen Austausch bei.

Erster Tag

Referate und Diskussionen im Plenum

Zum Einstieg in den Workshop wurde seitens des Projektteams über den aktuellen Projektstand informiert und erste vorläufige Ergebnisse auf Basis der 57, noch nicht vollständige ausgewerteten Fallstudien, vorgestellt. Dabei wurde klar, dass gerade in der, teils kulturell bedingten, teils aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen gewachsenen Vielfalt und Bandbreite



verschiedener solidarökonomischer Strategien und Initiativen in der Landwirtschaft, ein Potenzial für deren Verbreitung und Weiterentwicklung liegt. Die unterschiedlichen Projekte und Betriebsformen vermögen eine bäuerliche Landwirtschaft, standortgerechte Produktion und «Relokalisierung» von Produktion und Konsum fördern und tragen somit auch

zur Regionalentwicklung bei. Als «reale Utopien» zeigen diese Projekte praktisch auf, dass Landwirtschaft nur ökologischer, nachhaltiger und zukunftsfähiger werden kann, wenn entlang der gesamten Wertschöpfungskette gedacht und gehandelt wird. (Produktion, Verarbeitung und Vertrieb). Dabei spielen Transparenz u.a. der Preise, Herstellungsverfahren und Kosten sowie die Wiederherstellung der Beziehung, resp. des Vertrauensverhältnisses und der Solidarität zwischen Produzenten und Konsumenten eine wesentliche Rolle. Die Umsetzung der durchaus heterogenen Projekte gelingt nicht nur auf einer kleinen Skala, sondern auch für flächenmässig grössere Betriebe mit vielen Mitarbeiter_innen (z.B. Kattendorfer Hof, das Ökodorf Brodowin in Deutschland oder Genossenschaften wie z.B. Iris, la Terra e Cielo oder Valli Unite in Italien).

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Bettina Scharrer zum Projektstand

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Bettina Scharrer und Sibylle Berger zu Bandbreite ausserhalb CSA

Am ersten Workshoptag stellten diesmal Plattforteilnehmenden aus Österreich und Italien Formen solidarökonomischer Praktiken/ Netzwerke aus ihren Ländern vor. (2016 wurden bereits [Projekte/Netzwerke aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz](#) vorgestellt). Zuerst präsentierte Karin Lischke das informelle Netzwerk für Solidarische Landwirtschaft in Österreich. Die Bewegung ist mit ca. 30 Initiativen relativ klein. Die SoLaWi- Gruppen in Österreich verstehen sich als Teil des gesellschaftspolitischen Wandels, als Teil alternativ-ökonomischer Strategien und als Teil des spirituell-gemeinschaftlichen Handelns. Die Bewegung strebt an, das informelle Netzwerk in ein formelles Netzwerk umzuwandeln, welches die Weiterentwicklung von SoLaWi-Betrieben in Österreich unterstützen soll.

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Karin Lischke

Aus Italien wurden drei verschiedene, relativ grosse biologisch produzierende Genossenschaften vorgestellt, die mit ihren Strategien eine Wiederaneignung der Kontrolle über den ganzen Herstellungsprozess von Nahrungsmitteln entlang der gesamten Wertschöpfungskette bewirken konnten. Bruno Sebastianelli stellte die Coop. «[La](#)



[Terra e il Cielo»](#), eine 1980 gegründete Genossenschaft, aus den Marche vor. Er erklärte u.a. wie eine gerechte Preisbildung letztlich das Überleben von gut 100 kleiner und mittelgrosser Getreideanbaubetriebe ermöglicht und qualitativ hochwertige Produkte, vor allem Teigwaren, aber auch Linsen, etc. hervorbringen. Maurizio Gritta von der «[Coop. Iris](#)», ebenfalls eine Genossenschaft, die vornehmlich Pasta herstellt, veranschaulichte wie die Gesamterneuerung der Teigwarenfabrik auf hohem Niveau bezüglich Nachhaltigkeitsstandard dank solidarökonomischer Finanzierung umgesetzt werden konnte. Beide oben genannten Kooperativen vermarkten ihre Produkte in ganz Italien und im Ausland, weniger aber direkt auf lokaler Ebene, hier besteht noch Ausbaubedarf. Sie zielen auf weitere verstärkte Integration von solidarökonomischen Strategien ab, etwa durch Zusammenarbeit mit sogenannten «Gruppi di Acquisto Solidale, GAS» oder durch spezielle Projekte, wie das von la Terra e il Cielo mitinitiierte Projekt [«adesso pasta»](#). Mit Roberto di Calzi wurde ein genossenschaftlicher Verbund von Kleinbauern aus Sizilien und Kalabrien vorgestellt, [il Consorzio](#)

[Siciliano Le Galline Felici](#), die primär Zitrusfrüchte und Olivenöl herstellen und zudem integrative und soziale Ziele verfolgen, z.B. in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen. Dank ihrer engen Kooperation innerhalb der eigenen Region, Italiens, aber auch über Italien hinaus, konnte ein reger Direktverkauf mit auf Nachhaltigkeit und Solidarökonomie ausgerichteten Käufergruppen umgesetzt werden.

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Bruno Sebastanelli, La terra e il cielo

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Maurizio Gritta, Iris

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Roberto di Calzi, le galline felici

In der anschliessenden [Diskussion zu den drei Referaten](#) aus Italien wurde u.a. betont, dass es einen «Pakt» mit Konsumenten brauche, die bereit sind, den gerechten Preis für hochwertige, biologisch hergestellte Lebensmittel zu bezahlen und im Falle von Missernten eine Risikoteilung mittragen würden.

Gruppenarbeiten zu spezifischen Themen mit Bezug zu den Feldstudien

Nach den verschiedenen Inputs mit Diskussionen folgten Gruppenarbeiten zu [sechs verschiedenen Themenkreisen](#). Die Themen wurden aufgrund erster Resultate aus den Fallstudien, respektive den 57 Interviews festgelegt. Es fanden zwei Durchläufe statt, sodass jedes Thema von jeweils zwei Gruppen mit unterschiedlicher Zusammensetzung diskutiert werden konnte. Zudem wurden die Gruppen nach dem ersten Durchgang neu zusammengestellt und darauf geachtet, dass sich möglichst verschiedenen Akteure aus verschiedenen Ländern zu den gesetzten Themen austauschen konnten. Ziel war es möglichst viele verschiedene Blickwinkel auf die Themen zu erhalten und die Vernetzung zwischen den Akteuren zu vertiefen. Bei vier von sechs Gruppen konnte auch eine Simultanübersetzung gewährleistet werden. Diskutiert wurden die Themen

- 1.) Transformation/Veredelung von Lebensmitteln auf dem eigenen Hof
- 2.) gesetzliche Rahmenbedingungen: Hygienevorschriften und Raumplanung
- 3.) Agrarsubventionen
- 4.) Preisbildung
- 5.) Biologische Landwirtschaft und Labels
- 6.) Forschung und Ausbildung im Bereich biologischer Landwirtschaft.



Erwartungsgemäss konnten insbesondere bezüglich übergeordnete Rahmenbedingungen, die sich in allen fünf Ländern auswirkten, länderübergreifende Gemeinsamkeiten festgestellt werden. Dazu gehörten u.a. die Problematik der Hygienevorschriften für Weiterverarbeiter, welche primär auf die Bedürfnisse industrieller Grossverarbeiter ausgerichtet seien oder Fragen

zu einer transparenten Preisbildung. Andererseits wurde festgestellt, dass - trotz übergeordneter Strukturen und Politiken - auf kommunaler und insbesondere regionaler Ebene durchaus Handlungsspielräume bestehen, welche sich (je nach Region und aktuell parteipolitische Ausrichtung) positiv auf die Prosperität und Entwicklung biologisch und solidarökonomische

wirtschaftende Betriebe auswirken können. Einigkeit bestand weiter in Bezug auf nötige Anpassungen des Subventionssystems. So sollte der Richtmassstab für die Höhe der Subventionen nicht vordergründig die Fläche sein, sondern eher qualitative Leistungen. Auch eine Ausrichtung gemäss Standardarbeitskraft sei vorstellbar. Rein nach CSA- Prinzipien wirtschaftenden Gemüsebetriebe könnten gar ganz auf Subventionen verzichten, was bei gemischtwirtschaftliche oder Getreideanbaubetrieben wesentlich schwierig sei. Für detaillierte Einblicke in die jeweiligen [Resultate aus den Gruppendiskussionen, siehe Link](#) (Originalnotizen in verschiedenen Sprachen, bereinigt nur deutsch).

Referat zu Biolandbau und Diskussion



Im Abendprogramm gab Peter Moser vom Projektteam mit seinem Referat einen tieferen Einblick in die Geschichte und die Entwicklung des Biolandbaus, speziell in der Schweiz. Sein interessanter Input regte eine spannende Diskussion u.a. über die Kulturleistung in der Landwirtschaft an, das Verhältnis zwischen Industriegesellschaft und Landwirtschaft, über die «Negativ-Abgrenzung» des Biolandbaus, etc.

an.

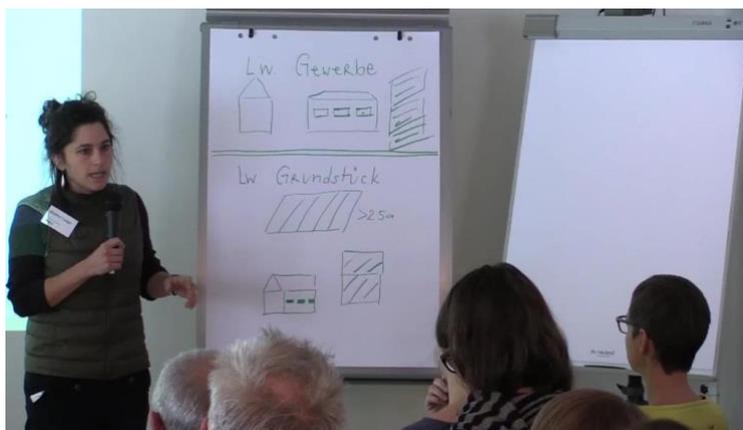
[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Peter Moser

Zweiter Tag

Referate und Plenumsdiskussionen zum Schwerpunktthema «Zugang zu Land»

Am Vormittag des zweiten Workshop- Tages stand die Thematik «Zugang zu Land» im Fokus. Dank sehr informativen und anschaulichen Referaten der fünf Referenten/innen aus den verschiedenen Ländern, war es möglich, sich einen guten Ein- und Überblick zu den verschiedenen, teils komplexen, gesetzlichen Rahmenbedingungen und entsprechend unterschiedlichen Problemlagen zu verschaffen. Im Anschluss an jede Präsentation folgten Diskussionen im Plenum, welche ebenfalls in den aufgeschalteten Videos zu den Referaten aufgezeichnet wurden. Bei allen Unterschieden zwischen den fünf Ländern wurde ersichtlich, dass sich der Zugang zu Land insbesondere für Neubauern, resp. bezüglich ausserfamiliäre Hofübernahme, oft sehr schwierig und/oder finanziell problematisch erwies.

Allein in der Schweiz, so erklärte Séverine Curiger von der 2014 gegründeten [Anlaufstelle für ausserfamiliäre Hofübergabe](#), haben 30% der neu ausgebildeten Landwirte keinen direkten Zugang zu einem Hof. Das schweizerische bäuerliche Bodenrecht, so Curiger, an sich ein sehr bewährter Schutz gegen Bodenspekulation mit Agrarland, erschwert einen leichten Einstieg für Neubauern und auch für Gemeinschaften, Genossenschaften, etc.

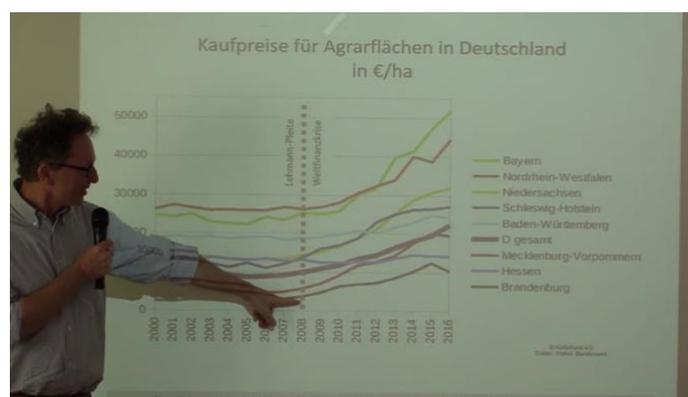


[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Séverine Curiger

Réne Becker stellte den 2003 gegründete Verein [Terre de Liens](#) aus Frankreich vor, welcher als übergeordnetes Ziel, Ackerland aus der Bodenmarktspekulation zu befreien sucht, indem dieses gekauft und an Bauern und Bäuerinnen verpachtet wird. Dadurch wird der Erhalt bereits bestehender ökologisch bewirtschafteter Betriebe oder der Zugang zu Land für Neubauern ermöglicht. Der Verein will die Verbreitung der biodynamischen und biologischen Landwirtschaft fördern, sowie solidarisch-ökologisch ausgerichtete Bürgerrechtsbewegungen unterstützen. Bis heute konnten bereits 3'500 Hektar Land durch Terre de Liens der Spekulation entzogen und verpachtet werden.



[Video](#) und [Folien](#) zum Referat Réne Becker



Ähnliche Ziele verfolgt die 2013 gegründete [Kulturlandgenossenschaft](#) in Deutschland. Sie schafft neue Allmenden, Gemeinschaftseigentum, für die bäuerlich geführte ökologische Landwirtschaft. Titus Bahner erklärt in seinem Referat die Gründe für den zunehmenden Druck auf den landwirtschaftlichen Boden und der regional unterschiedlichen, aber teils beträchtlichen Preissteigerungen für Agrarland in Deutschland. Das deutsche

Grundstückverkehrsgesetz, so Bahner, vermag nicht zu verhindern, dass Agrarland als Geldanlage von ausserlandwirtschaftlichen Investoren erworben und so immer mehr zur handelbaren Ware wird.

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Titus Bahner



In Österreich wiederum erweist sich, wie auch in der Schweiz, die ausserfamiliäre Hofübergabe als sehr schwierig. Dem entgegenzuwirken sucht das [Netzwerk Existenzgründung in der Landwirtschaft](#), gemeinsam mit dem Kooperationspartner [ÖBV – la via campesina](#), durch die Lancierung der [Hofbörse für Österreich](#). Margit Fischer vom Netzwerk selber und David Jelinek von der ÖBV-via Campesina

legten die Schwierigkeiten für ausserfamiliäre Hofübernahmen, welche nur 1.3% der Übernahmen ausmachen, und die rechtlichen Rahmenbedingungen in Österreich anschaulich dar.

[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Margit Fischer und David Jelinek



Aus Italien wurde das in der Provinz Alessandria (Piemont) im Gebiet «Terre de Giarolo» verankerte lokale Projekt [i Forestleri](#) durch Elisabeth Paul und Ottavio Rube, beide aus der Genossenschaft [Valli Unite](#), vorgestellt. I Forestleri versuchen der immensen Abwanderungsproblematik, welche in fast allen Berggemeinden des Apennins vorherrscht, mit ihrem Projekt praktisch

entgegenzuwirken. Sie unterstützen mittels Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Behörden eine erleichterte Niederlassung für Neuzugezogene, setzen sich für Infrastrukturerhalt oder Ausbau ein, unterstützen den Zugang zu Land und die Entwicklung einer Datenbank zwecks Erfassung ungenützter Agrarflächen und Häuser.

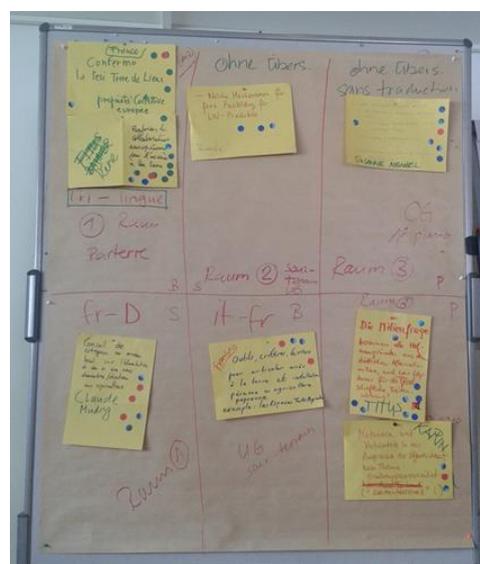
[Video](#) und [Folien](#) zum Referat von Ottavio Rube und Elisabeth Paul

Marktplatz, Gruppenarbeiten und Diskussionen

Im Anschluss an die Referate wurden von den Teilnehmenden sechs Themen für die Nachmittagsgruppenarbeiten gemäss der Methode «Marktplatz» ermittelt. Dabei wurden einerseits das Schwerpunktthema «Zugang zu Land» vertieft, andererseits aber auch Themen aufgegriffen, welche bei den Diskussionen und Inputs am Vortag im Mittelpunkt standen. Erneut fanden vier der sechs Gruppendiskussionen mit Simultanübersetzung statt.

Diskutiert wurde zu den Fragen/Themen/Vorschlägen:

- Umgestalten/ Neugestalten der europäischen Zusammenarbeit in Bezug auf die Thematik «Zugang zu Land»
- Frage von europäischen Kollektiveigentum
- Werkzeuge, Kriterien, und Hebel entwickeln, um der Frage des Zugangs Geltung zu verschaffen und dauerhafte Einrichtung bezüglich des Themas für eine bäuerliche Landwirtschaft schaffen.



- Welche Mechanismen braucht es für faire Preisbildung von Landwirtschaftsprodukte?
- Wie kann das Selbstbewirtschafteterprinzip konzipiert werden, damit eine Stiftung für Landkauf, wie z.B. die Kulturland eG in Deutschland, entsprechend auch in der Schweiz möglich wäre?
- Lokale Bürger_innenräte in Bezug auf Ernährung und Anliegen an/von Landwirte_innen (Ernährungsräte)
- Die Milieufolgefrage: Kommen alle Hofneugründer aus dem städtischen Alternativmilieu und was folgt daraus für die gesellschaftliche Breitenwirkung?
- Methode und Verbündete in der Ansprache der Öffentlichkeit zum Thema Ernährungssouveränität.

Aus den sehr angeregten Diskussionen zu all diesen teils komplexen Fragestellungen und Vorschlägen ergaben sich erste, unterschiedlich konkrete Ideen, Antworten und Vorschläge. Diese konnten jedoch im Rahmen der verbleibenden Zeit nicht in der dafür nötigen Tiefe zu Ende geführt oder im Falle gewisser Fragen, geklärt werden. Dennoch



lieferten die Diskussionen neue Impulse und die Teilnehmenden erlebten den länder- und sprachübergreifenden Austausch zu den ausgewählten Themen und Fragen als äusserst fruchtbar. Viele sprachen sich für eine Fortsetzung der Diskussion, des Dialogs zu den Themenfeldern aus. Da bereits letztes Jahr auf der Webseite der Plattform/des Projekts [ein Sharepoint](#) eingerichtet worden ist, zu dem alle Teilnehmenden einen Zugang haben, laden wir alle herzlich ein, die angeschnittenen Ideen und Diskussion im [Gruppenchat](#) weiterzuführen. So könnten Resultate aus dem Gruppenchat auch im diesjährigen, geplanten Workshop aufgegriffen und präsentiert werden.

Ideen für ein Nachfolgeprojekt und Rückmeldungen

Die Rückmeldungen zu dem zweitägigen Workshop mit recht dichtem Programm waren mehrheitlich sehr positiv. Sehr viele Teilnehmende sprachen sich für eine Fortsetzung der transnationalen Plattform über das Projektende hinausgehend aus, resp. plädierten dafür, das Netzwerk des Projekts zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Dabei sollte der Austausch weiter intensiviert werden, z.B. mittels Arbeitsgruppen, deren Mitglieder sich auch zwischen den Workshops treffen. Der Transfer der Resultate aus dem laufenden und eines möglichen künftigen Projekts hinzu politischen Entscheidungsträgern sollte in jedem Land umgesetzt werden. Die Thematik «Zugang zu Land» bewerteten viele Teilnehmende als derart aktuell und wichtig, sodass diese zwingend als integralen Bestandteil eines Nachfolgeprojekts begrüsst wird. Grundsätzlich wünschten sich viele Teilnehmer_innen ein weiterführendes Projekt zu Solidarökonomie im Ernährungssektor unter Einbezug der ganzen Wertschöpfungsketten.



Mit dem Tagungsort Möschberg und den kulinarischen Rahmenbedingungen waren fast alle sehr zufrieden. Äusserst positiv wurden auch die Übersetzungsdienstleistungen bewertet, da diese den sprachübergreifenden Austausch für alle möglich machte. Einige, wenige Teilnehmer_innen wünschten diesbezüglich noch mehr technische Perfektion. Unter gegebenen Umständen des vorhandenen Budgets wurde mit vier sehr professionellen und engagierten Übersetzerinnen, inkl.

finanzierbarem technischem Zubehör das Budget des Projekts bereits überzogen, obwohl diese Übersetzerinnen aus Solidarität für einen Spezialtarif gearbeitet haben. Hierfür nochmals ein grosses Dankeschön!

[Details zu den Rückmeldungen finden sich auf dem Intranet.](#)

Teilnehmerliste (Plattformteilnehmende und Gäste)

Name	Mail	Institution (neue Institutionen sind gekennzeichnet)	Land
Bahner Titus	titus.bahner@lebendigesland.de	Kulturland eG	DE
Berli Rudi	r.berli@uniterre.ch	Uniterre + Beirat	CH
Bigler Gaelle	gaellebiglersengage@gmail.com	Urgenci/ FRACP Fédération Romande de l'Agriculture Contractuelle de Proximité	CH
Brock Christophe (neu)	brock@forschungsring.de	V.Ö.P. Verbund Ökologische Praxisforschung	DE
Carel Denis	fromageriedesvallons@wanadoo.fr	MIRAMAP, Mouvement Inter-Régional des AMAP (Association pour le Maintien d'une Agriculture Paysanne)	FR
Cattori Renzo	renzo.cattori@bluewin.ch	ConProBio	CH
Cavelti Naina (Gast)	naina_cavelti@students.unibe.ch	Masterstudentin, GIUB Universität Bern	CH
Curiger Séverine	s.curiger@kleinbauern.ch	Kleinbauern-Vereinigung	CH
Darras Berthe (neu)	bertdarras@hotmail.com	Uniterre	CH
Daum Sarah (neu)	daum.sarah@gmx.de	Die Agronauten, Forschungsgesellschaft für Agrar- und Ernährungskultur	DE
Dyttrich Bettina (Gast)	bdyttrich@woz.ch	WOZ, Wochenzeitung (Gast)	CH
Elisabeth Paul (neu)	info@valliunite.com	Coop. Agricola Valli Unite i ForestIERI	IT
Fischer Margit (neu)	fischermargit@hotmail.com	Netzwerk Existenzgründung in der Landwirtschaft (NEU)	AT
Garota Carmen (Gast)	info@laterraeilcielo.it	La terra e il Cielo Società Agricola Cooperativa (Gast)	IT
Gritta Maurizio (neu)	maurizio.gritta@irisbio.com	Fondazione Iris (NEU)	IT
Guiton François	francois.guiton@laposte.net	MIRAMAP, Mouvement Inter-Régional des AMAP (Association pour le Maintien d'une Agriculture Paysanne)	FR
Guyer Urs	urs.guyer@bio-suisse.ch	Bio Suisse	CH
Jelinek David (neu)	david.jelinek@viacampesina.at	ÖBV Österreichische Bergbauern- und -bäuerinnenvereinigung, Via Campesina, Bio Autria	AT
Kroug Camille (neu)	Camille.Kroug@agridea.ch	Agridea, Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums	CH
Lamine Claire	claire.lamine@inra.fr	INRA; Institut national de la recherche agronomique (Beirätin)	FR
Landert Jan	jan.landert@fibl.org	FiBL Schweiz	CH
Li Calzi Roberto (neu)	robertolicalzi@legallinefelici.it	Consorzio siciliano Le Galline Felici (NEU)	IT

Lischke Karin (neu)	office@stadtambulanz.at	Informelles Netzwerk Solidarische Landwirtschaft Österreich	AT
Menzel Susanne	susanne.menzel@blw.admin.ch	Bundesamt für Landwirtschaft BLW	CH
Moser Ruth (neu)	ruth.moser@agridea.ch	Agridea, Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums	CH
Mudry Claude	claudemudry@cocagne.ch	APRÈS-GE, la Chambre de l'économie sociale et solidaire	CH
Rube Ottavio	info@valliunite.com	Coop. Agricola Valli Unite	IT
Schumacher Motta Luciano	luciano-cpb@bluewin.ch	ConProBio	CH
Sebastianelli Bruno	info@laterraailcielo.it	La Terra e il Cielo Società Agricola Cooperativa	IT
Strüber Klaus	info@hof-hollergraben.de	Netzwerk Solidarische Landwirtschaft	DE
Stuani Franco (neu)	stuani.franco@irisbio.com	Fondazione Iris (NEU)	IT
Trappier Véronique	veronique.trappier@orange.fr	Nature & Progrès	FR
Projektteam			
Stephan Rist	stephan.rist@cde.unibe.ch	Centre for development and environment	CH
Bettina Scharrer	bettina.scharrer@cde.unibe.ch	Centre for development and environment	CH
Sibylle Berger		Ehemals CDE, Seit 2018 nicht mehr im Projektteam	CH
Peter Moser			CH
Film und Übersetzungsteam			
Christophe Ritz	direction@ritz-communication.eu	RITZ COMMUNICATION (Film)	F
Jessica Hendry	Jessica.hendry@bluewin.ch	Übersetzungs- und Dolmetscherservice	CH
Andrea von Maltitz	maltitz@bluewin.ch	Übersetzungs- und Dolmetscherservice	CH
Delia Solari	delia.a.solari@gmail.com	Übersetzungs- und Dolmetscherservice	CH
Simona Zibellini	sizibell@yahoo.it	Übersetzungs- und Dolmetscherservice	I

Abgemeldete Plattformteilnehmende und Beiräte

Amgarten Judith (neu)	judith.amgarten@sbv-usp.ch	Schweizerischer Bauernverband	CH
Anglaret Eliane	eliane.anglaret@orange.fr	Nature & Progrès	FR
Bezençon Nicolas	nicolas.bezencon@agridea.ch	Agridea, Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums	CH
Biolghini Davide	biolghini@forumct.it	Forum Cooperazione Tecnologia e Res - Rete di Economia Solidale	IT
Butscher Christian	ch.butscher@demeter.ch	Demeter Schweiz	CH

Calderon Antonin (neu)	antonin.calderon@apres-ge.ch	APRÈS-GE, la Chambre de l'économie sociale et solidaire	CH
Colombo Luca	l.colombo@firab.it	Fondazione Italiana per la Ricerca in Agricoltura Biologica e Biodinamica (Firab)	IT
Dax Dominique	dominik.dax@bio-austria.at	Bio Austria	AT
Fuhrer Wyss Regina	reginafuhrer@bluewin.ch	Kleinbauern-Vereinigung	CH
Longet René	longet@bluewin.ch	APRÈS-GE, la Chambre de l'économie sociale et solidaire	CH
Meynard Luc	luc.meynard@gmail.com	Confédération Paysanne	FR
Morand Catherine	catherinemorand@outlook.fr	Nature & Progrès	FR
Siegenthaler Martina	info@solawi.ch	Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft	CH
Vogl Christian	christian.vogl@boku.ac.at	Universität für Bodenkultur (BOKU), Department für Nachhaltige Agrarsysteme, Beirat,	A
Vogtmann Hartmut	hartmut-vogtmann@t-online.de	Mitgründer FibL, ehemals Prof. Biolandbau an GHK, Präsident Deutsche Naturschutzring Beirat	D
Volz Peter	peter.volz@agronauten.net	Die Agronauten, Forschungsgesellschaft für Agrar- und Ernährungskultur, vertreten durch Sarah Daum	D

Nicht mehr Mitglieder der Plattform (vgl. 2016)

Ehemalige Mitglieder	Institution	Neu/ersetzt durch	
Christine Badetscher	Schweizer Bauernverband	Amgarten Judith	CH
Lara Baranzini	APRÈS-GE, la Chambre de l'économie sociale et solidaire	Calderon Antonin	CH
Ramona Greiner	brock@forschungsring.de	Brock Christophe	D
Ludwig Rumetshofer	ÖBV Österreichische Bergbauern- und - bäuerinnenvereinigung, Via Campesina,	Jelinek David und Fischer Margit (Netzwerk Existenzgründung in der Landwirtschaft)	A
Stephan Pabst	Informelles Netzwerk Solidarische Landwirtschaft Österreich	Karin Lischke	Aa

Programm

Erster Tag: 30.11.2017

Zeit	Inhalt
Ab 8.45	Bezug der Zimmer für Neuankommende und Begrüßungskaffee
9.30 – 9.40	Start: Begrüßung (Projektteam)
9.40 – 10.10	Vorstellungsrunde
10.10 – 10.55	Stand der Projektarbeit, erste Erkenntnisse und Resultate (Bettina Scharrer)
10.55 – 11.25	Fragen und Plenumsdiskussion zum Projektstand (Moderation: Stephan Rist)
11.25 – 11.55	Inputreferat von Karin Lischke, <i>informelles Netzwerk solidarische Landwirtschaft Österreich</i> (15'), Fragen und Diskussion (Moderation: Sibylle Berger)
11.55 – 12.25	Überleitung zum Nachmittagsprogramm: Bandbreite solidarökonomischer Projekte in der Landwirtschaft über CSA hinaus, dargestellt an ein paar Fallbeispielen (Bettina Scharrer, Sibylle Berger)
12.25 – 13.45	Mittagessen
13.45 -14.35	Beispiele solidarökonomischer Praxis aus Italien und Bedeutung von Kooperativen Inputreferat von Bruno Sebastianelli, <i>La Terra e il Cielo</i> , zur Genossenschaft und Projekte (15') Inputreferat von Maurizio Gritta, <i>Iris</i> zu Formen solidarökonomischer Finanzierung, (10') Inputreferat von Roberto Li Calzi, <i>Le Galline Felice</i> zu Produzentenkooperativen und Zusammenarbeit mit Konsumentengruppen (10') Fragen aus dem Plenum jeweils nach Input
14.35 – 15.15	Diskussion im Plenum zur Umsetzung und Realisierbarkeit verschiedener Formen solidarökonomischer Landwirtschaft und Produktion, auch ausserhalb von CSA, in allen 5 Ländern (Moderation: Bettina Scharrer)
15.15 – 15.35	Pause
15.35 – 15.45	Einführung in die Gruppenarbeiten und Gruppenformierung
15.45 – 17.30	Gruppenarbeiten in jeweils 3 Gruppen zu ausgewählten, bisherigen Forschungserkenntnissen, Rotation nach jeweils 45'
17.30 – 18.10	Resultate aus den Gruppenarbeiten im Plenum
18.10 – 18.40	Pause
18.40 – 19.05	Input zur Geschichte des Möschbergs und Entwicklung der Biolandwirtschaft (Peter Moser) und Fragen
19.05- 19.50	Weiterentwicklung der Biolandwirtschaft, Interaktionen Solidarökonomie und Biolandwirtschaft, Moderation Peter Moser
Ab 20.00	Abendessen

Zweiter Tag: 1.12.2017 mit Themenschwerpunkt: Zugang zu Land

Zeit	Inhalt
Ab 8.00	Begrüßungskaffee
8.30 – 8.45	Organisatorisches und Einführung: Schwerpunktthema Zugang zu Land
8.45 – 9.15	Input aus der Schweiz, Séverine Curiger, <i>Kleinbauernverband</i> , Fragen und Diskussion
9.15 – 9.45	Inputs Zugang zu Land aus Frankreich, René Becker, <i>Terre de Liens</i> , Fragen und Diskussion
9.45- 10.15	Inputs zu Zugang zu Land aus Deutschland, Titus Bahner, <i>Kulturlandgenossenschaft</i> , Fragen und Diskussion
10.15 – 10.30	Kaffeepause
10.30 – 11.00	Inputs zu Zugang zu Land aus Italien, Ottavio Rube und Elisabeth Paul, <i>Valli Unite</i> und <i>i Forestieri</i> . Fragen und Diskussion
11.00 – 11.30	Inputs zu Zugang zu Land aus Österreich, Margit Fischer, <i>Netzwerk Existenzgründung in der Landwirtschaft</i> und David Jelinek, <i>Österreichische Bergbauern- und bäuerinnenvereinigung</i> , <i>Via Campesina</i> , <i>Bio Austria</i> mit Fragen und Diskussion
11.30 – 12.00	Diskussion im Plenum
12.00 – 12.30	Themeneingabe für Marktplatz
12.15 – 13.45	Mittagessen
13-45 -14.00	Marktplatz: Einführung in Gruppendiskussion, Zugang zu Land
14.00 – 16.15	Gruppendiskussionen zu ausgewählten Themen mit Rotation nach 1 Stunde
15.45 – 16.05	Pause
16.05 – 16.55	Resultate aus den Gruppen und Plenumsdiskussion
16.55 – 17.10	Vernetzungsarbeit aus Sicht des Projektteams (u.a. Webseite), inkl. Fragen und Plenum (Sibylle Berger, Bettina Scharrer)
17.10 – 17.40	Rückblick auf den Workshop 2017 und Ausblick (Stephan Rist)
17.40	Abschluss - Apéro
Ab 19.15	Abendessen (optional)